

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 10 (1901)

Rubrik: Der Besuch des Landesmuseums

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Besuch des Landesmuseums.

Wie früher, so war auch im vergangenen Jahre der Besuch des Landesmuseums ein ausserordentlich erfreulicher, stieg doch an einzelnen Tagen die Frequenzziffer auf mehr als 2000. Für die einzelnen Monate wies der Zählapparat beim Eingange folgende Ziffern auf:

Auch der Besuch durch Schulen und Gesellschaften erhielt sich auf der bisherigen Höhe und bewies damit das ungeschwächte Interesse, welches von seiten der Lehrerschaft unserer Anstalt als einer Pflanzstätte zur Erweckung der Liebe und des Interesses für die künstlerische und kulturelle Vergangenheit unseres Landes entgegengebracht wird. Und dieses gleiche Interesse bekundeten auch Vereine mannigfacher Bestimmung, indem sie den Besuch des Landesmuseums in den Mittelpunkt ihrer Ausflugsprogramme stellten. Nachstehend folgt das Verzeichnis:

**Verzeichnis der Schulen und Gesellschaften,
welche das Landesmuseum während des Jahres 1901 besuchten.**

	Lehrer	Schüler	Erwachs.	Total
Affoltern bei Zürich, Primarschule	1	18	—	19
Altstetten bei Zürich	3	76	—	79
Alterswilen, Thurgau	1	21	9	31
Armenerzieherverein, Schweizerischer. Teilnehmer an der Jahresversammlung	—	—	44	44
Basel, Universität. Prof. Dragendorff	1	16	—	17
Benken, Zürich	3	52	12	67
Berikon, Aargau	1	77	5	83
Bichelsee, Landwirtschaftlicher Verein	—	—	16	16
Birwinken, Thurgau, Sekundarschule	2	35	8	45
Bocken, Töchterinstitut	1	22	—	23
Brugg, Lehrerkonferenz des Bezirkes	—	—	34	34
Brüttisellen, Zürich, Sekundarschule	1	18	—	19
Bühler, Appenzell, Sekundarschule	2	26	—	28
Davos-Platz, Realschule	2	37	—	39
Delsberg, Sekundarschule	4	33	—	37
Diessenhofen, Sekundarschule	1	46	—	47
Ermatingen, Sekundarschule	1	35	—	36
Erzenholz bei Frauenfeld	1	37	—	38
Freudweil bei Uster	1	11	14	26
St. Gallen, Kathol. Mädchenrealschule	9	136	—	145
" Knaben-Sekundarschule	1	26	2	29
" Kathol. Jünglingsverein	—	—	62	62
Gebenstorf, Aargau, Primarschule	1	86	14	101
Gossau, St. Gallen, Sekundarschule	1	59	6	66
" Zürich, Sekundarschule	1	47	1	49
Hefenhäusen, Primarschule	1	38	—	39
Hinteregg, Schule	1	60	16	77
Höngg bei Zürich, Primarschule	2	40	—	42
" " Sekundarschule	1	39	—	40
Horgen	1	17	—	18
Hüttweilen, Thurgau	—	21	3	24
Kappel a. Albis, Schule	1	29	12	42
Kirchberg, Realschule	2	36	3	41
Kreuzlingen, Lehrerseminar	—	—	79	79
Landquart, Landwirtschaftl. Schule Plantahof . . .	1	16	—	17
Langrütli-Wädensweil	1	50	—	51
Laupen-Wald, Primarschule	1	42	2	45
Leimbach bei Zürich, Primarschule	1	49	1	51
Lengnau, Aargau, Fortbildungsschule	1	33	2	36
	Übertrag	53	1384	345
				1782

	Lehrer	Schüler	Erwachs.	Total	
	Übertrag	53	1384	345	1782
Linthal, Glarus, Sekundarschule	.	.	11	—	12
Luzern, Sekundarschule	.	.	21	—	23
Mühlehorn, Sekundarschule	.	.	24	—	25
Netstal, Primarschule	.	.	62	—	64
Obfelden, Sekundarschule	.	.	32	—	33
Oerlikon, Sekundarschule	.	.	40	—	41
Pfäffikon, Gewerbeschule	.	.	25	10	36
Robank-Wetzikon	.	.	23	5	29
Rüed, Aargau, Konfirmanden	.	.	22	—	23
Rümlang, Sekundarschule	.	.	20	—	21
Schänis, Sekundarschule	.	.	27	5	33
Schöfflisdorf, Primarschule	.	.	47	7	55
" Sekundarschule	.	.	14	—	15
Schönholzersweilen	.	.	37	7	45
Schottikon, Dickbuch	.	.	59	18	79
Schwanden, Glarus	.	.	11	—	12
Seebach	.	.	80	1	83
Stein, Toggenburg, Ergänzungsschule	.	.	18	2	21
Töss, Schule	.	.	55	—	60
Uster, Primarschule	.	.	21	—	22
Wettingen, Seminarklasse	.	.	18	—	20
Winterthur, Sekundarschulklassen	.	.	132	—	139
Wohlhusen, Sekundarschule	.	.	14	—	16
Wülflingen, Frauenverein	.	.	—	18	18
Zürich, Primarschulklassen	.	.	703	—	727
" Sekundarschulklassen	.	.	273	—	282
" Hochschulen	.	.	39	—	42
" Privatschulen	.	.	200	18	231
Militär (Gruppe)	.	.	—	18	18
		141	3412	454	4007

Die Eintrittsgelder für die beiden Besuchsstunden an den Werktag-Vormittagen erbrachten eine Summe von Fr. 6244. 60. Dazu kommen noch die Einnahmen für die Garderobe und die Provision auf dem Verkauf des offiziellen Führers im Betrage von zusammen Fr. 4958. 60. Dabei ist zu bemerken, dass für Vereine und Schulen das Eintrittsgeld reduziert wurde, wenn sie ihren Besuch nicht anders als auf die beiden Vormittagsstunden einrichten konnten, ohne dadurch ihr ganzes Reiseprogramm zu gefährden. In einzelnen Fällen wurde sogar der Museumsbesuch auf eine bezügliche Eingabe

hin ausnahmsweise auch ausser den Besuchstunden gestattet. Immerhin konnte das nur geschehen, wenn dafür ganz triftige Gründe vorhanden waren; denn, wenn es auch die Direktion einerseits gewiss nie am weitgehendsten Entgegenkommen fehlen lässt, muss sie doch anderseits auch Rücksicht nehmen, dass dadurch die eigensten Interessen der Anstalt nicht gefährdet werden.

Für den Besuch der Studierenden und Kunstbeflissenen gilt das im letzten Bericht Gesagte. Auch hier hat sich die Frequenzziffer auf der Höhe der vergangenen Jahre erhalten. Und wenn sogar für Deutschland, Frankreich, England und Amerika Zeichnungen zum Zwecke von Kopien der spätgotischen Zimmer und anderer Gegenstände hergestellt werden mussten, so beweist dies, wie weit der Ruf des Museums schon gedrungen ist, und wie sehr man im Auslande dessen Originalität zu schätzen weiss. Dieses Interesse des Auslandes dokumentierte sich auch durch den zahlreichen Besuch fremder Museumsbeamten aus Helsingfors, Wien, Posen, Danzig, Nancy, Freiburg i/B., Christiania, London, Tepliz, Rom, Breslau, Cambridge, Prag u. a.

Neu war die Benutzung unserer kleinen kartographischen Sammlung zu Lehrzwecken, indem Hr. Prof. Dr. Heim im Sommersemester seinen Schülern in zwei Malen das grosse Müllersche Relief der Zentralschweiz erklärte.

Seit der Eröffnung des Landesmuseums mehren sich die Notizen und Arbeiten in fremden Fachschriften über schweizerische Altertümer. Unter anderm enthält die in London erscheinende Zeitschrift „The Connoisseur“ in ihrer Nummer vom Dezember 1901 einen längern, reich illustrierten Artikel über Schweizerscheiben und Glasmaler von Campbell Dogson. Die Anfangsworte der gediegenen Arbeit sind so charakteristisch für die Anschauungen der meisten Fremden, welche unser Land besuchen, dass wir sie den Lesern unseres Berichtes nicht vorenthalten wollen. „Die Schweiz, so heisst es, ist für den gewöhnlichen Engländer ein Ausflugsziel voll Schneeberge und Alpenpässe, Seen und Wasserfälle, Gentian und Edelweiss, das Land der Chalets und leider — der Riesenhotels und Bergbahnen. In seinen Gedanken verbindet er die Schweiz selten mit ernstern Kunstausserungen als geschnitzte Bären, Papiermesser und Ölgemälde

auf Miniatur-Kuhschellen.“ — Für diejenigen Ausländer, welche das Landesmuseum mit solchen Ideen besuchen, bilden unsere Kunstsammlungen allerdings eine grosse Überraschung, welcher manchmal unverhohлener und für uns amüsanter Ausdruck gegeben wird.

Dass es der Direktion an unvernünftigen Zumutungen bezüglich der Öffnung des Museums nicht fehlt, gehört nun einmal zu den Unannehmlichkeiten, denen alle öffentlichen Institute mehr oder weniger ausgesetzt sind. Doch kommen sie im allgemeinen nicht oft vor, und wenn wir ihrer hier gedenken, so geschieht es nur, um zu zeigen, mit welcher Oberflächlichkeit manchmal in Zeitungen lamentiert wird. So begrüsste es z. B. ein ostschweizerisches Blatt, dass die „interessante Rumpelkammer dem Volke der Eidgenossen“ am Neujahrstage von 9—12 Uhr geöffnet werde, fand aber, sie sollte im Interesse der auswärts Wohnenden den ganzen Tag offen stehen. Dafür wollte es die „Herren Angestellten mit dem Bächtlis-tag“ entschädigen, „basierend auf dem anerkannten Rechtssatz: Gleiches Recht für alle.“ — Offenbar war es mit der Logik dieses Einsenders gleich gut bestellt, wie mit seiner Sachkenntnis, sonst hätte er wissen können, dass, laut der vom Bundesrate genehmigten Besuchsordnung am Neujahrstage das Museum geschlossen bleibt, dagegen am Berchtoldstage geöffnet wird und zwar mit Rücksicht darauf, dass die Museumsbeamten, welche ohnedies alle Sonntage, wenn die andern Menschen sich der Erholung oder dem Vergnügen hingeben, ihrem Dienste obliegen müssen, ebenfalls Anrecht auf etwelche Erholung besitzen.
